

AWO BREMEN engagiert

3•2020

Was ist eigentlich Gerechtigkeit?

*Unsere Grundwerte
vorgestellt*

Nachhaltigkeitsziele - „wir arbeiten dran“

*Neue Kampagne des AWO-
Bundesverbandes*

Musik und Theater zu Corona-Zeiten

*Aufführungen erfreuen
Bewohner*innen*



Bremen



Woltmann



Wir halten Sie mobil!



Für unsere Marken als auch für alle anderen Fabrikate bündeln wir unser Know-how und bieten Ihnen u. a.:

- Hauptuntersuchung
- Reifenservice & -einlagerung
- tägliche TÜV-Abnahme
- Autoglasreparatur
- Klimaanlage-Service
- Hersteller-Ersatzteile

Vereinbaren Sie jetzt einen Termin. Wir beraten Sie gerne!

Woltmann Delmenhorst
Syker Straße 111 · 27751 Delmenhorst
Oliver Mandalka
T. 04221 / 976 5-412
oliver.mandalka@woltmann-gruppe.de

www.woltmann-gruppe.de

Brendel

Dekorationsstoffe
Polsterei
Teppichboden
Sonnenschutz

Schöne Räume



Farbe. Schönheit. Poesie.

Scharnhorststraße 139 ▪ 28211 Bremen ▪ Fon (04 21) 23 71 61
www.brendel-bremen.de

HausNotruf Service GmbH



HausNotruf
Ein Knopf gibt Sicherheit

Sicherheit
Für Sie und Ihre Angehörigen

Weil man im Alter weise wird

0421-3898 500

HausNotruf Service · Außer der Schleifmühle 35-37 · 28203 Bremen

Ihr professioneller Partner für Küchen und Hausgeräte



Als Treffpunkt für die Familie, aber auch für Freunde und Gäste ist die Küche der zentrale Ort des Hauses. Und wo es um das gute Kochen und Essen geht, fühlt man sich besonders wohl und tauscht sich aus. „Die besten Partys finden in der Küche statt“ so findet auch der Geschäftsführer der Meyer & Rojahn GmbH, Dirk Meyer.

Als MIELE-Vertragshändler hat das familiengeführte Fachgeschäft seit mehr als 35 Jahren Bestand, und dies nicht zuletzt durch kompetente Beratung vermittelt von geschultem Fachpersonal.

„Schon bei der Planung muss die Persönlichkeit des Käufers berücksichtigt werden, denn sonst macht selbst die schönste Küche keine Freude“, so der Küchenspezialist, der vor 15 Jahren in die von seinem Vater Dieter Meyer und dessen Partner Wolfgang Rojahn gegründete Firma einstieg.

„Sowie Stil und auch Charakter spiegeln die Individualität des Kunden wider“, so Dirk Meyer, der in den großzügigen Räumlichkeiten in der Friedrich-Ebert-Str. 26 auch eine umfangreiche Küchenausstellung der Marken „WARENDORF“ sowie „HÄCKER“ präsentiert. Ob natürlich, extravagant, nostalgisch oder modern – den Möglichkeiten der Gestaltung sind keine Grenzen gesetzt. Somit gleicht keine Küche der anderen und wird exakt auf die Vorlieben und Ansprüche ihrer Benutzer zugeschnitten.

Die Optik wird bestimmt durch Farbe, Form oder außergewöhnliche Materialien. Neben dem persönlichen Geschmack spielen bei der Auswahl aber natürlich auch Kriterien wie Funktionalität, Bequemlichkeit und Ergonomie eine Rolle, wie man im Hause MEYER & ROJAHN weiß.

Das professionelle effiziente Team unterstützt und begleitet seine Kunden auf dem Weg zu ihren Traumküchen. Von der ersten Beratung an, über die Vor-Ort-Besichtigung und schließlich bis zur maßgeschneiderten Küchenplanung und Endmontage. Alles erfolgt aus einer Hand!

Kompetenz, Schnelligkeit und der fachmännische Blick für das Detail machen dabei Unmögliches möglich.

„Auch eine vollkommen neue Raumgestaltung, wie z.B. hin zu einer offenen Wohnküche ist kein Problem“ erzählt Dirk Meyer.

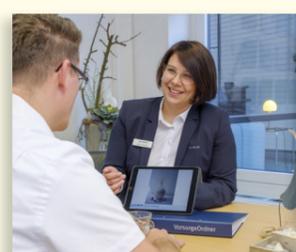
Wer die passenden Einbaugeräte sucht, befindet sich bei MEYER & ROJAHN ebenfalls in besten Händen. Der Betrieb setzt aufgrund von Lebensdauer, technischer Innovation und Bedienbarkeit von Anfang an auf die Premium-Marke MIELE.

Hier sind ein hauseigener Kundendienst und die optimale Betreuung auch nach dem Kauf fester Bestandteil des Unternehmens.

Friedrich-Ebert-Straße 26
28199 Bremen
Tel. 04 21/ 53 37 08
und 04 21/ 57 97 76
Fax 04 21/ 53 52 00
Internet: www.meyer-rojahn.de
E-Mail: info@meyer-rojahn.de

Meyer Miele & ROJAHN
Küchen, Haus- und Gewerbegeräte

Darüber spricht man nicht?



...mit uns schon!
Wir sind 10x für Sie vor Ort in Bremen und umzu.
Ob Bestattungsvorsorge oder Planung einer Bestattung – wir sind für Sie da!

ge-be-in.de

GE·BE·IN
Bestattungsinstitut

0421 - 38 77 60 | Facebook: ge.be.in | Instagram: ge.be.in_bestattungsinstitut

Erhalte Werte und Lebensräume!

Jetzt bewerben!

Starte eine Karriere als Auszubildende/r zur/zum Schädlingsbekämpfer/in

Bauerland 15 - 28259 Bremen
Telefon: 0421 59 65 77 67
www.jamirotec.de
info@jamirotec.de

JamiroTec
Schädlingsbekämpfung GmbH



„Mensch ärgere Dich nicht“ geht auch unter Corona-Bedingungen – wie im AWO-Pflegeheim Ella-Ehlers-Haus in Gröpelingen.

AUS DEM INHALT

- NACHHALTIGKEIT Neue Kampagne des Bundesverbandes 04 :: 05
- GRUNDWERTE VORGESTELLT Was ist eigentlich Gerechtigkeit? 06 :: 07
- KREISJUGENDWERK Ferien ohne Koffer etwas anders als geplant 09
- PFLEGE Neue Pflegeausbildung startet trotz Corona-Krise 10 :: 11
- Musik und Unterhaltung erfreuen Menschen in AWO-Einrichtungen 12 :: 13
- DIENSTLEISTUNGSZENTREN Nachbarschaftshelferinnen feiern Jubiläum 14
- DLZs kooperieren mit Brebau 15
- JUGEND Deutscher Kinder- und Jugendpreis für Projekt der Respekt Coaches 16 :: 17
- Mädchen*treff Lilas Pause räumt beim Bremer Jugendpreis ab 18
- Spielplatz mit der Uhr: Umgestaltung geht voran 19
- LEBENSLANGES LERNEN: „U3G“ mit neuem Semester und neuen Ideen 20 :: 21
- UNTERNEHMEN: Betriebliche Gesundheitsförderung bei der AWO Bremen 22

EDITORIAL



Liebe Freunde und Freundinnen der AWO Bremen, liebe Leserinnen und Leser,

Die Corona-Pandemie hat nach wie vor unseren Alltag fest im Griff. Auch in der Krise steht bei uns immer der Mensch im Mittelpunkt. Dieses Selbstverständnis ist bei unseren Mitarbeitenden tief verankert und die Mitarbeiter*innen in den Einrichtungen der AWO Bremen geben alles, um das Leben von Bewohner*innen und Klient*innen trotz mancher Einschränkung weiterhin lebenswert zu gestalten. Auch in Corona-Zeiten sind viele Ehrenamtliche im Einsatz – wie zum Beispiel zwei Nachbarschaftshelferinnen, die bereits seit

mehreren Jahrzehnten für die AWO Bremen tätig sind (s. S. 14).
Just in die Anfänge der Pandemie fiel der Start der neuen generalistischen Pflegeausbildung. Über diese und weitere Möglichkeiten der Qualifizierung im Pflegebereich lesen Sie auf den Seiten 10–11. Der Bundesverband der AWO startet eine neue Kampagne zur Nachhaltigkeit (s. S. 4–5) – ab diesem Heft werden wir einzelne Artikel mit den 17 Nachhaltigkeitszielen markieren, um zu zeigen, was nachhaltige Entwicklung für uns in der Praxis bedeutet. Denn als Arbeiterwohlfahrt streiten wir seit jeher für eine solidarische und gerechte Gesellschaft. Deshalb unterstützen wir die Verwirklichung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung politisch und im Verband. Einen besonderen Fokus legen wir in diesem Heft außerdem auf einen unserer Grundwerte: Um Gerechtigkeit und was damit eigentlich verbunden wird, geht es auf den Seiten 6–7. Desweiteren lesen Sie einiges über erfolgreiche Jugendprojekte, über neue Konzepte unserer „Uni der 3. Generation“ und die betriebliche Gesundheitsförderung bei der AWO Bremen. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und: Bleiben Sie zuversichtlich!

Herzliche Grüße
Ihre Eva-Maria Lemke-Schulte :: Präsidentin

Titel: Maskenspiel im AWO-Pflegeheim Rosmarie-Nemitz-Haus mit der Gruppe „Die Schalotten“, Foto: Anke Wiebersiek | Fotos Seite 3: Fabiane Lange / AWO-Pflegeheim Ella-Ehlers-Haus.

17 Ziele für eine bessere Welt – „Wir arbeiten dran“

Zum fünften Geburtstag der globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung startet der AWO Bundesverband eine Kampagne

Das im letzten Jahr veröffentlichte neue Grundsatzprogramm der AWO hat gezeigt, dass die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt auch nach 100 Jahren noch hochaktuell sind. Es wird deutlich, dass die Vision einer nachhaltigen Gesellschaft eng mit dem Selbstverständnis der AWO verwoben ist. Diesen Zusammenhang will die Kampagne des AWO-Bundesverbandes „Wir arbeiten dran“ aufgreifen und zeigen, dass die AWO schon seit über 100 Jahren für eine nachhaltige Entwicklung arbeitet. Wir sprachen mit Roman Fleißner, bei AWO International zuständig für Globales Lernen und Agenda 2030, über den Begriff der Nachhaltigkeit und warum das für einen Sozialverband wie die AWO wichtig ist.

Viele denken beim Thema „Nachhaltigkeit“ an Klima und Umwelt. Was umfasst der Begriff aber noch alles?

Roman Fleißner: Nachhaltigkeit bedeutet, heute kluge Entscheidungen zu treffen, die nicht das zukünftige Leben auf der Erde erschweren. Dabei müssen wir drei Dimensionen – Ökologie, Wirtschaft und Soziales – beachten. Wir dürfen den ökologischen Rahmen, den die Erde uns bietet, nicht weiter überstrapazieren und müssen wieder lernen, ihre Grenzen anzuerkennen und zu respektieren. Dabei müssen wir sicherstellen, dass alle Menschen gleichermaßen von wirtschaftlicher Entwicklung profitieren – und nicht nur die Minderheit, um weltweit gesellschaftlichen Frieden zu erreichen. Dabei spielen auch die weltweite Verteidigung der Menschenrechte und die Abschaffung der Armut, auch in reichen

Ländern des Globalen Nordens, eine wichtige Rolle.

Warum ist das für die AWO ein Thema – und seit wann?

Roman Fleißner: Die AWO kämpft seit 1919 für Abschaffung der Armut und Umsetzung sozialer Rechte in Deutschland und fordert ein menschenwürdiges Leben unter gerechten Bedingungen für alle. Daher kennt sie sich mit der sozialen Dimension von Nachhaltigkeit bestens aus. Dennoch fallen auch in den tausenden Einrichtungen unseres Verbandes unerwünschte Nebenprodukte sozialer Arbeit an, die wir stärker in den Blick nehmen müssen. Neben offensichtlichen und auch vielerorts bereits beachteten Umweltbelastungen durch Müll, Energieverbrauch, Transporte und Lebensmittelverschwendung fallen auch versteckte globale Kosten unserer Arbeit an, die erst auf den zweiten Blick erkennbar sind. Ein Beispiel sind AWO-Sammlungen gebrauchter Textilien. Dazu empfehle ich auch die Dokumentation „Der Kleiderberg“, die im Rahmen eines europäischen Projektes entstanden ist und die sozialen und ökologischen Kosten des Exports unserer überkonsumierten Kleidungsstücke in Kenia zeigt. Er ist auf dem YouTube-Kanal von AWO International abrufbar.

Was wird konkret mit der neuen Kampagne des Bundesverbandes beabsichtigt?

Roman Fleißner: Die Kampagne „Wir arbeiten dran“ macht auf die globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung aufmerksam, die bis 2030 umgesetzt werden müssen und eine Debatte



Roman Fleißner ist bei AWO International zuständig für Globales Lernen und Agenda 2030.

in unserem Verband anregen, welchen Beitrag die AWO dabei leisten kann. Im September 2015 haben die Staats- und Regierungschef*innen aller Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen eine Nachhaltigkeitsagenda vereinbart. Deren 17 Ziele und 169 Unterziele setzen allen Staaten konkrete Vorgaben für nachhaltige, ökologische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung.

Bis 2030 ist ja nicht mehr viel Zeit, um die Ziele der Agenda zu erreichen. Wo ist aus Ihrer Sicht noch dringender Handlungsbedarf?

Roman Fleißner: In allen Nachhaltigkeitsbereichen besteht noch dringender Handlungsbedarf – trotz erheblicher Verbesserungen, die uns in Deutschland die negativen Folgen unserer Lebensweise nicht mehr spüren lassen. Die Tatsache, dass wir die schmutzigen Industrien seit den 1970-er Jahren entweder in den globalen Süden ausgelagert oder unter enormem Ressourceneinsatz



Vor genau fünf Jahren – im September 2015 wurde die Agenda 2030 auf einem Gipfel der Vereinten Nationen von allen Mitgliedstaaten verabschiedet. Das Kernstück der Agenda bildet ein Katalog mit 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (kurz: SDGs = Sustainable Development Goals). Die 17 SDGs berücksichtigen erstmals alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Soziales, Umwelt, Wirtschaft – gleichermaßen. Die 17 Ziele sind unteilbar und bedingen einander. Ihnen sind fünf Kernbotschaften als handlungsleitende Prinzipien vorangestellt: Mensch, Planet, Wohlstand, Frieden und Partnerschaft.

Quelle: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit



Kernstück der Agenda 2030 sind die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung („Sustainable Development Goals“, kurz SDGs). Ab dieser Ausgabe der „engagiert“ werden wir Aktivitäten, Projekte und Initiativen der AWO Bremen zur Umsetzung der Ziele vorstellen und ihnen das entsprechende Piktogramm der 17 SDGs zuordnen.

umweltgerechter gestaltet haben, darf nicht vortäuschen, dass dies in allen Regionen weltweit genauso gelingen wird. Drängende ökologische und soziale Probleme erfordern nicht nur ein gesellschaftliches Umdenken, sondern auch Verzicht und neue Lösungen – nicht nur auf der individuellen, sondern auch auf gesellschaftlicher und politischer Ebene. Wir müssen gemeinsam anfangen, diese Veränderungen zu debattieren.

Was kann jeder einzelne tun, um nachhaltiger zu leben?

Roman Fleißner: Wir müssen uns vergegenwärtigen, welche sozialen und ökologischen Kosten unsere ressourcen- und konsumintensive Lebensweise hat – insbesondere auf Menschen und Natur im Globalen Süden. Die eine oder andere Selbstverständlichkeit muss hinterfragt werden: Profitiere ich in Deutschland von Privilegien, die auf Kosten anderer erhalten werden? Welche kolonialen Unterdrückungs- und Ausbeutungsmuster bestehen in

heutigen Handelsbeziehungen fort? Brauchen wir wirklich alles, was wir konsumieren? Was können wir selbst in unserem privaten und beruflichen Alltag verbessern, um umwelt- und klimafreundlicher zu leben? Und was müssen wir von der Politik zusammen einfordern?

Auch als Verband können wir zusammen viel erreichen. Viele Pflegeeinrichtungen beteiligen sich am AWO-Projekt klimafreundlich pflegen. AWO International beteiligt sich aktuell am zivilgesellschaftlichen Bündnis für ein Lieferkettengesetz – helfen Sie uns dabei, diese Initiative bekannter zu machen. Und machen Sie bei unserer Kampagne „Wir arbeiten dran“ mit – auf der Kampagnenwebsite (<https://wir-arbeitendran.awo.org>) finden Sie Anregungen und einen Aktionsleitfaden. Melden Sie sich bei uns, wenn Sie Lust haben, zu diesem Thema ein Projekt oder eine Veranstaltung umzusetzen.

Fragen: AW | Foto: AWO International

Challenge: Mehr Nachhaltigkeit im Alltag!

Es gibt viele Dinge, die jeder tun kann, um Ressourcen zu sparen – und das ohne großen Aufwand oder zusätzliche Kosten. Nachhaltig zu leben kann sogar bedeuten, Geld und Zeit zu sparen.

Also: Wer macht mit bei unserer Challenge? Weniger Plastikmüll, mehr Second Hand oder öfter mal das Fahrrad nehmen – wie gestalten Sie Ihren Alltag ökologischer? Schicken Sie uns Bilder von Ihren Ideen zu einer nachhaltigen Lebensweise. Die Einsender*innen erhalten eine kleine Überraschung!

Bilder und Ideen bitte an: e.mey@awo-bremen.de



Kirsten Müller-Heitrich arbeitet in der Zentrale der Geschäftsstelle der AWO Bremen. Beim Thema Gerechtigkeit fällt ihr auch einiges zu „Ungerechtigkeit“ ein.

„Gleiche Chancen – das wäre gerecht“

Kirsten Müller-Heitrich aus der Zentrale der AWO Bremen und ihre Sicht auf „Gerechtigkeit“

Es ist erstaunlich, wie viele Beispiele mir spontan zum Thema Ungerechtigkeit einfallen. Gerechtigkeit – da muss ich direkt einen Moment überlegen ...

Gerade erzählte mir eine Kollegin, dass sie momentan starke, gesundheitliche Probleme hätte. Sie habe keinen Termin beim Facharzt bekommen, nur mit extrem langer Wartezeit. Sie ist Kassenpatientin. Einem anderen Bekannten hingegen, privatversichert, wurde sofort ein Termin angeboten. Das hat meiner Meinung nach nichts mit Gerechtigkeit zu tun.

Kann es sein, dass man für Gerechtigkeit in manchen Fällen bezahlen muss? Keine schöne Vorstellung!

Es gibt –zig verschiedene Formen von (Un-)Gerechtigkeit. Meist wird der Begriff der „Gerechtigkeit“ mit sozialer Gerechtigkeit gleichgesetzt. Für mich bedeutet Gerechtigkeit, dass alle Menschen, egal welcher Herkunft, Hautfarbe oder Geschlecht, gleich behandelt werden und dass sie die gleichen Chancen haben.

Darüber hinaus sollte Gerechtigkeit dazu führen, dass es weniger Streit unter den Menschen gibt und dass jeder Mensch in der Lage ist, seine Grundbedürfnisse zu erfüllen und niemand mehr in Armut leben muss.

Gerecht fände ich es auch, öfter mal ein Lob auszusprechen an Kolleg*innen, an Familie und Freund*innen, an die Menschen, die tagtäglich Gutes tun. Denn das ist nicht immer selbstverständlich – man ist es eben einfach nur gewohnt. Ich fange gleich mal damit an ...

Text: Kirsten Müller-Heitrich
Foto: Anke Wiebersiek

Unsere Grundwerte vorgestellt

Neben Freiheit, Gleichheit, Solidarität und Toleranz ist Gerechtigkeit einer der fünf leitenden Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt. Worum es dabei konkret geht, wollen wir hier ergründen.

In einer losen Reihe widmen wir uns künftig auch den anderen Grundwerten der Arbeiterwohlfahrt. Dabei kommen auch immer Mitarbeitende zu Wort mit ihrer ganz persönlichen Sicht und ihren Erfahrungen.



„Gerechtigkeit herrscht, wenn jeder Mensch frei ist, gemeinschaftlich handelt und die gleichen Chancen im Leben hat. Dafür braucht es staatliche Steuerung und Umverteilung: Gerechtigkeit ist auch Verteilungsgerechtigkeit. Gerechtigkeit bedeutet, global Verantwortung zu übernehmen und für einen Ausgleich in der Welt einzutreten. Gerechtigkeit erfordert, unsere Lebensweise für kommende Generationen und zum Wohl der Natur nachhaltig zu gestalten ...“

(aus dem 2019 beschlossenen Grundsatzprogramm der Arbeiterwohlfahrt*)



Was bedeutet Gerechtigkeit für die Arbeiterwohlfahrt ein Jahrhundert nach ihrer Gründung?

Was ist eigentlich Gerechtigkeit für die AWO?

Eva Mey, Referentin für Verbandsentwicklung und Grundsatzfragen, über Gerechtigkeit

In der BRD besitzen heute die reichsten zehn Prozent mehr als die Hälfte des Gesamtvermögens, verdienen Frauen noch immer weniger als Männer und mehr als ein Fünftel aller Kinder und Jugendlichen wachsen in Deutschland von Armut bedroht auf. Was bedeutet vor diesem gesellschaftlichen Hintergrund der Kampf für Gerechtigkeit für die Arbeiterwohlfahrt ein Jahrhundert nach ihrer Gründung?

Das im Dezember 2019 verabschiedete neue Grundsatzprogramm der Arbeiterwohlfahrt erwähnt das Wort „Gerechtigkeit“ 28 Mal, reduziert auf „gerecht“ wird der Begriff sogar 58 Mal gezählt.

Bereits die Wertedefinition im Programm macht deutlich, dass Gerechtigkeit für die Arbeiterwohlfahrt an (Vor-)Bedingungen geknüpft ist. Gerechtigkeit setzt demnach voraus, dass alle Menschen frei sind, im Sinne der Gemeinschaft handeln und mit

gleichen Lebenschancen ausgestattet sind. Die Vision einer sozial gerechten Gesellschaft im 21. Jahrhundert zeigt sich schließlich in verschiedenen, zum Teil verbundenen Dimensionen. Zuvorderst ist dies Gerechtigkeit als **Verteilungsgerechtigkeit und Chancengerechtigkeit**. Gerechtigkeit bedeutet jedoch auch **Geschlechtergerechtigkeit** im Lebensverlauf. Erreicht ist diese erst, wenn alle Menschen ihre Lebensentwürfe unabhängig von ihrem Geschlecht und ihrer sexuellen Identität sowie Orientierung verwirklichen können. Ein Aspekt davon ist **Lohngerechtigkeit**, die den Lohnunterschied zwischen Frauen und Männern bei gleicher Qualifikation aufhebt. Die AWO streitet daher für ein wirksames Entgeltgleichheitsgesetz. Gerechtigkeit zeigt sich daneben in der Verantwortung gegenüber kommenden Generationen als **Generationengerechtigkeit** und erfordert von uns allen eine nachhaltige Lebensweise zur Erhaltung der Lebens-

grundlage für die Generationen nach uns. Mit Blick auf die Jüngsten in unserer Gesellschaft muss Gerechtigkeit auch **Bildungsgerechtigkeit** umfassen. Die Vorstellung einer sozial gerechten Gesellschaft hört für die AWO jedoch nicht an nationalen Grenzen auf. Gerechtigkeit zeigt sich vielmehr auch in einer **globalen Gerechtigkeit**, in der die Grundversorgung für alle Menschen öffentlich, demokratisch und ökologisch sichergestellt wird.

Wie Gerechtigkeit gelebt und umgesetzt wird, dafür können Programme uns lediglich Orientierung geben. Entscheidend sind die einzelnen Menschen vor Ort. Letztlich ist es das tägliche Tun jedes*r einzelnen Ehrenamtlichen und Mitarbeitenden, das entscheidend dazu beiträgt, einer sozial gerechten Gesellschaft in all den skizzierten Dimensionen jeden Tag ein Stück näher zu kommen.

Text: Eva Mey | Foto: IStock
* bei Interesse zu bestellen unter: e.mey@awo-bremen.de



Aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung von Covid-19 konnten Konferenzen und Jahreshauptversammlungen nicht wie geplant stattfinden. Dies soll nun nachgeholt werden.



Ein Lächeln für Dich: Eine Aktion von Freiwilligendienstleistenden des AWO Landesverbandes Bremen e.V. im Rahmen der „Solidarischen Projektwoche“.

Verbandswahlen neu angesetzt

Die Kontaktbeschränkungen zur Eindämmung von Covid-19 hatten auf den Alltag im AWO-Vereinsleben großen Einfluss. So konnten etwa Jahreshauptversammlungen von Ortsvereinen und damit auch die Verbandswahlen 2020 nicht wie geplant stattfinden. Erste Termine wurden nun neu angesetzt. Die AWO Bundeskonferenz wurde auf den 18./19.06.2021 verschoben, die Landeskonzferenz Bremen wird voraussichtlich im April 2021 stattfinden. Ein Termin für die Kreiskonferenz wird in der nächsten Kreisausschusssitzung im September abgestimmt. Welche Konsequenzen die verschobenen Termine der Kreis- und Landeskonzferenz auf die Delegiertenwahlen der Ortsvereine haben, die ihre Jahreshauptversammlung in diesem Jahr bereits durchgeführt haben, kann derzeit noch nicht beurteilt werden. Unter Umständen müssen die Delegiertenwahlen wiederholt werden. Ortsvereine, die ihre Jahreshauptversammlung verschieben mussten und deshalb noch nicht gewählt haben, werden gebeten, die noch ausstehenden Jahreshauptversammlungen ab dem 01.10.2020 zu planen.

Sollten Ortsvereine keine Präsenz-Versammlung abhalten wollen, etwa weil eine Vielzahl der Mitglieder zur Risikogruppe zählt, gibt es die Möglichkeit, Konferenzen und Wahlen in alternativen Formen durchzuführen – etwa als Onlinekonferenz. Bei Fragen zur Planung von Jahreshauptversammlungen steht Verbandsreferentin Eva Mey jederzeit unter e.mey@awo-bremen.de oder telefonisch unter 79 02 73 zur Seite.

Text: Bruno Sellschopp | Foto: Jugendwerk

Ein Lächeln für Dich

Made by FSJler*innen

Im Rahmen der „Solidarischen Projektwoche“, die von der Beratungsstelle Freiwilligendienste des AWO Landesverbandes Bremen e.V. initiiert wurde, haben sich insgesamt 21 FSJler*innen Angebote und Aktionen ausgedacht, um Menschen Solidarität entgegen zu bringen, die von der Corona-Pandemie stark betroffen sind oder waren.

Viele der FSJler*innen organisierten eine Projektwoche in ihrer Einrichtung. Neben ihren alltäglichen Aufgaben schufen sie zusätzliche Angebote in der Betreuung wie Grillen, Gymnastik, Briefe an die Angehörigen schreiben oder Gedächtnistraining.

Andere Freiwilligendienstleistende machten es sich zur Aufgabe, sich mit Obdachlosen solidarisch zu zeigen. Die Freiwilligen backten Kuchen und verteilten sie an Obdachlose im Bereich des Bremer Hauptbahnhofs und der Innenstadt. Eine weitere tolle Idee hatten Julia Heinken, Freiwilligendienstleistende aus dem AWO-Pflegeheim Rosmarie-Nemitz-Haus, Joyce Prestin aus der KiTa Theodor-Billroth-Straße und Janella Rogowski Quesada aus der KiTa Wilhelm-Kaisen Oberschule. Sie designten eine Postkarte mit der Aufschrift „Ein Lächeln für dich“. Diese verteilten sie zusammen mit einem Bonbon pro Karte in ihren Einrichtungen, in anderen trägerübergreifenden Einrichtungen aus ihrem Stadtteil und auf der Straße.

Text: Bruno Sellschopp | Fotos: Jacqueline Rotschies



Unter Einhaltung des Hygienekonzepts konnte die Ferienfreizeit „Ferien ohne Koffer“ stattfinden. Ihre Eindrücke rund um das Corona-Virus und die einhergehende Pandemie haben die Kinder in selbstgemalten Bildern verarbeitet.

Ferien ohne Koffer – Zu Corona-Zeiten etwas anders

In Kleingruppen und mit Hygienevorschriften: KJW konnte erneut Ferienprogramm anbieten

Zwar hat die Corona-Pandemie der Ferienfreizeit am Unisee des Kreisjugendwerks (KJW) in diesem Jahr einen Strich durch die Rechnung gemacht. Aber die Verantwortlichen haben trotz der gegebenen Umstände in den zurückliegenden Sommerferien die Freizeit „Ferien ohne Koffer“ anbieten können. In einem Zeitraum von vier Wochen konnten insgesamt 70 Kinder im Grundschulalter im Nachbarschaftshaus Helene Kaisen ein abwechslungsreiches Programm erleben. Aufgrund von Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie musste das KJW in einigen Bereichen kreative Lösungen entwickeln.

Ob das Ferienprogramm überhaupt stattfinden konnte, war lange ungewiss. Doch letztlich gelang es dem KJW, ein Hygienekonzept vorzuweisen, das die „Ferien ohne Koffer“ ermöglichte. „Ich bin sehr froh darüber, dass wir mit unserem Angebot die Bedarfe decken konnten und so am Ende kei-

ne Anmeldung ablehnen mussten“, betont Melanie Küttner vom KJW. Das Angebot richtete sich an Grundschulkinder aus dem Bremer Westen, die im Normalfall bis zu zwei Wochen an der Ferienbetreuung teilnehmen konnten. Um den Hygienevorschriften gerecht zu werden, bewies das KJW Kreativität. Statt wie üblich in einer großen Gruppe wurden die Kinder auf fünf kleine Gruppen aufgeteilt. Der größere Aufwand wurde von den insgesamt zehn Betreuer*innen bewältigt.

Insgesamt wurde das Ferienprogramm etwas anders gestaltet als gewöhnlich. Unter anderem mussten die Kinder sogar verschiedene Eingänge ins Haus nutzen, um den Kontakt zwischen den einzelnen Kleingruppen zu vermeiden. Da das Küchenteam nicht wie sonst selber kochen konnte, wurde das Essen bestellt. Auch auf die Beschäftigung der Kinder hatte das Hygienekonzept seinen Einfluss. Gebastelt und gemalt wurde aber trotzdem fleißig, auch wenn Utensilien wie Tuschkästen

und Stifte vorab in mehrfacher Ausführung organisiert und regelmäßig desinfiziert werden mussten. Kartenspiele dagegen waren nicht möglich. „Man muss halt kreativ sein“, so Melanie Küttner, „dann spielen die Kinder halt Stadt, Land, Fluss und jedes Kind hat seinen eigenen Stift.“ Außerdem standen Spielplatzbesuche, Ausflüge in den nahegelegenen Waller Park und sogar ein Besuch im Freibad auf der Tagesordnung. Da Corona allgegenwärtig ist, haben die Kinder sich damit auch auseinandergesetzt: so malten sie beispielsweise Bilder, um das Thema zu verarbeiten und zu zeigen, wie sie das Virus wahrnehmen.

Ermöglicht wurde die Ferienfreizeit auch in diesem Jahr durch das Nachbarschaftshaus Helene Kaisen, Wohnen in Nachbarschaften (WiN), dem Beirat Gröpelingen, dem AWO Ortsverein Gröpelingen und der Nachbarschaftshaus Helene Kaisen-Stiftung und den vielen ehrenamtlichen Helfer*innen.

Text: Bruno Sellschopp | Fotos: KJW



Links: Ahmad Jafaar, Auszubildender zum Pflegefachmann im AWO-Pflegeheim Rosmarie-Nemitz-Haus / rechts: „Trainee Einrichtungsleitung“ Juliana Bohlen.



Oben: Szenen aus dem Pflegealltag / unten: Die ersten Teilnehmenden der Qualifizierung für Pflegehelfer*innen mit Gabriele Becker und Petra Sklorz (beide am rechten Bildrand) .

Neue Pflegeausbildung startet trotz Corona-Krise

Aufwertung durch „Generalistik“ / Unterschiedliche Möglichkeiten in der Pflege-Qualifizierung



Seit dem 1. April 2020 gibt es die „Generalistische Pflegeausbildung“. Die neue Ausbildung zur Pflegefachfrau oder zum Pflegefachmann führt die ehemaligen Ausbildungsberufe in der Gesundheits- und Krankenpflege, Gesundheits- und Kinderkrankenpflege sowie der Altenpflege in einer gemeinsamen Grundausbildung nach europäischem Standard zusammen. In Zeiten von Corona verlief der Start der neuen Ausbildung jedoch etwas anders als geplant.

Generalistische Pflegeausbildung startet mit Praxisblock

Der erste Tag in einer Ausbildung ist etwas Besonderes: Man lernt viele Menschen kennen, schüttelt Hände und versucht, die Namen nicht zu vergessen. Nicht nur für die Auszubildenden der AWO Bremen, die im April

die generalistische Pflegeausbildung begonnen haben, kam es aufgrund der Schulschließungen etwas anders. Statt eines Schulblocks erhielten sie die Möglichkeit, direkt in der Praxis zu starten. „Unsere Auszubildenden sind sofort in der Pflegepraxis angekommen und haben dort tatkräftig mit angepackt. Wir danken ihnen für die gute Hilfe und Unterstützung“, sagt Horst Marnitz, Fachbereichsleiter Pflege bei der AWO Bremen. Im Mai lief dann auch der Theorieunterricht an den Berufsschulen an – häufig in Kleingruppen und per Online-Unterricht. Claudia Buchholtz, Lehrerin an der ibs Pflegeschule, fasst die Rückmeldungen zusammen: „Die Schülerinnen und Schüler sind froh, dass sie die Ausbildung wie geplant beginnen konnten. Sie haben sich alle auf den Start der Ausbildung gefreut, doch dann kam Corona und hat alle verunsichert. Klar, war der Start etwas anders als geplant, aber alle wurden herzlich bei unseren Kooperations-

partnern aufgenommen.“

„Die Ausbildung gefällt mir sehr gut“, sagt auch Ahmad Jafaar, Auszubildender im AWO-Pflegeheim Rosmarie-Nemitz-Haus in Arbergen. Der 26-Jährige hatte zuvor schon als Pflegehelfer in der Einrichtung gearbeitet und auch mal einige Semester Medizin studiert. „Ich bin froh, jetzt die Chance zu haben, hier zu lernen – auch wenn ich noch ein wenig Zeit brauche, um richtig gut Deutsch zu lernen“, sagt der Auszubildende, der sich freut, nun Pflegefachmann zu werden.

Aufwertung des Berufs durch neue Ausbildung

Momentan gibt es im Pflegebereich 37 Auszubildende, erklärt Horst Marnitz. Darunter sind auch sechs ältere beschäftigte Pflegehelfer*innen, die über das Jobcenter-Programm WEGE-BAU nachqualifiziert werden. Generell gibt es eine große Nachfrage nach der neuen generalistischen Pflegeausbil-

dung, sagt Horst Marnitz. Die Ausbildung führe zu einer Aufwertung des Berufs und sei sehr anspruchsvoll. Auch die Praxisanleitung ist professioneller geworden und werde über eine Umlage finanziert.

Kooperation mit Hochschule

Neu ist auch eine Kooperation mit der Hochschule Bremen. Studierende des primärqualifizierenden internationalen Studiengangs „Pflege B.Sc.“ können ihre Praktika in Pflegeeinrichtungen der AWO Bremen absolvieren. Im Frühjahr konnte bereits der erste Studierende im Pflegeheim Sparer Dank begrüßt werden.

Qualifizierung auch für Quereinsteiger*innen

Auch für Quereinsteiger*innen gibt es die Möglichkeit, sich im Pflegebereich zu qualifizieren. Seit geraumer Zeit bietet die AWO Bremen für Quereinsteiger*innen, Arbeitssuchende und ungelernete Kräfte ein Qualifizierungsprojekt für Pflegehelfer*innen an. Innerhalb von sechs Monaten wird den Teilnehmenden viel pflegerisches Wissen vermit-

telt – sowohl in der Theorie als auch in der Praxis. Am Ende der Qualifizierung erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat und haben die Möglichkeit, eine Ausbildung in der Altenpflege zu beginnen. „Einige Teilnehmende haben das im Anschluss auch wahrgenommen und eine Ausbildung zur Pflegefachkraft bei uns gestartet“, sagt Gabriele Becker, Einrichtungsleiterin des AWO-Pflegeheims in Walle. Sie war es auch, die die Idee zu der Qualifizierung hatte und als Ausbildungskoordinatorin deren Organisation übernommen hat. „Durch die Qualifizierung können wir die Teilnehmenden passgenau für unsere hohen Qualitätsstandards fit machen“, so Gabriele Becker. Der nächste Durchgang der Qualifizierungsmaßnahme startet im Oktober und ist schon voll belegt. Bei Bedarf wird parallel ein vertiefender Deutschkurs angeboten.

Trainee-Programm für künftige Leitungskräfte

Für Leitungskräfte in spe gibt es ebenfalls attraktive Möglichkeiten bei der AWO Bremen. Juliana Bohlen absolviert gerade ein Trainee-Pro-

gramm, das ihr Einblicke in die Arbeit einer Einrichtungsleitung verschafft. Die 24-Jährige hat den Studiengang „Management Sozialer Dienstleistungen“ absolviert und nach ihrer Bachelor-Arbeit das zweijährige Programm gestartet, das die AWO Bremen zum ersten Mal anbietet. Dabei durchläuft sie verschiedene Stationen und bekommt einen Einblick in die Geschäftsstelle, lernt alle Pflegeheime kennen, unterstützt die Leitungskräfte und führt auch schon eigene Projekte durch. So kümmert sie sich zum Beispiel um die Planung von Fortbildungen und um die Digitalisierung von Fortbildungsangeboten. Auch wird Juliana Bohlen einige Wochen in der Pflege selbst arbeiten. „Es ist ja auch wichtig, dass ich weiß, was die Pflegekräfte eigentlich machen“, sagt die junge Frau, die sich gut vorstellen kann, später selbst als Einrichtungsleitung zu arbeiten. Sie ist gespannt auf die nächsten Stationen, die sie noch kennenlernen wird und erklärt: „Mir gefällt das Trainee-Programm sehr gut, als Berufseinsteigerin ist es ideal für mich“.



Die Masken-Theatergruppe „Die Schalotten“ war zu Gast im AWO-Pflegeheim Rosmarie-Nemitz-Haus und sorgte für kurzweilige Unterhaltung der Bewohner*innen.



Frank-Sinatra-Double Jens Sörensen schmetterte einen Hit nach dem anderen für die Menschen im Wohnheim Amersfoorter Straße / unten rechts: Maja Pohl-Hannemann (li.) und Greta Marnitz (re.) begeisterten in verschiedenen Einrichtungen mit Ukulele, Keyboard und Gesang.

Musik und Unterhaltung zu Corona-Zeiten

Aufführungen unter freiem Himmel erfreuen Menschen in AWO-Einrichtungen



„Mit Musik geht alles besser“ – diese Weisheit hat sich besonders zu Corona-Zeiten bewahrt. Um für Abwechslung während der Corona-bedingten Besuchseinschränkungen zu sorgen, waren verschiedene Künstler*innen, Musiker*innen und Ehrenamtliche in Einrichtungen der AWO Bremen zu Gast und haben Darbietungen an der frischen Luft geboten.

Sinatra in der Amersfoorter Straße
Entertainer Jens Sörensen, alias Frank Sinatra, hatte es nicht leicht: Bei sehr hohen sommerlichen Temperaturen stand er im schwarzen Smoking und mit Hut in der prallen Sonne im Garten des AWO-Wohnheims für beeinträchtigte Menschen in der Amersfoorter Straße. Doch seiner guten Laune tat die Hitze

keinen Abbruch. Im Gegenteil – er war froh, nach Wochen der Zwangspause endlich mal wieder auftreten zu dürfen. Seinem Publikum heizte er ebenfalls richtig ein, indem er einen bunten Ausschnitt aus seinem Repertoire darbot: Mit Liedern von Neil Diamond (Sweet Caroline) bis Hans Albers (Reeperbahn) und Frank Sinatra (New York, Strangers in the Night) wurden die Bewohner und Mitarbeitenden in der Amersfoorter Straße bestens unterhalten. Dabei versprühte der Entertainer gute Laune und nahm sein Publikum ohne Berührungängste mit auf eine kleine musikalische Rundreise. Begeistert überreichten zwei Bewohner dem Sänger am Ende ein paar Rosen.
Die Vermittlung des Auftritts kam über Präsidiumsmitglied Manfred Oppermann zustande und wurde vom AWO-Ortsverein Huchting finanziell unterstützt. „Wir freuen uns, dass unser Ortsverein das kleine Konzert für die Bewohner*innen

realisieren konnte“, sagt Manfred Oppermann, der bei der Gelegenheit für seinen Ortsverein wirbt und noch neue Mitstreiter*innen sucht.
„Die Schalotten“ im Pflegeheim
Auf den Balkonen oder mit genügend Abstand im Innenhof versammelten sich Bewohner*innen des AWO-Pflegeheims Rosmarie-Nemitz-Haus in Arbergen, um der Maskentheatergruppe „Die Schalotten“ zuzuschauen. Auch hier spielte das Wetter mit, sonst wäre die Aktion nicht durchzuführen gewesen. Mit bunten Masken und Kostümen zeigte die Frauen-Gruppe, die sonst während des Bremer Karnevals auftritt, kurze Szenen, die von Drehorgel-Klängen untermalt wurden. In den szenischen Vorführungen, etwa im „Zollstockballett“, ging es um Abstandsregelungen oder andere Alltagsbeschränkungen. „Wir dachten, wir machen den Bewohnern einfach ein bisschen Freude“, sagt

Heike Blank von den „Schalotten“. Fast jede Woche waren die Schalotten ehrenamtlich in einem anderen Pflegeheim zu Gast. Lediglich eine kleine Aufwandsentschädigung für Fahrtkosten war ihre Gage.
Corona-Musikprojekt mit Freiwilligen
Mit Ukulele und Keyboard haben die Studentinnen Greta Marnitz und Maja Pohl-Hannemann sowie einige FSJler*innen der AWO Bremen einen Mix aus Cover-Songs in verschiedenen AWO-Einrichtungen vorgetragen. Greta Marnitz ist Studentin der Erziehungs- und Bildungswissenschaften und hatte schon häufiger beim Landesverband der AWO Bremen Bildungsangebote für FSJler*innen gemacht und auch dieses Mal junge Freiwilligendienstleistende in das Musik-Projekt einbezogen. „Da sich wegen Corona ja für uns alle einiges geändert hat, hat sich eine Gruppe von FSJler*innen der AWO mit Studierenden der Uni Bremen für ein Corona-Solidarprojekt zusammengetan“, berichtet Greta Marnitz. Der Plan war, trotz der

vielen Einschränkungen ein wenig Unterhaltung in die Einrichtungen zu bringen. Schnell war klar, dass es musikalisch werden sollte, aber auch ein sommerliches Programm drumherum sollte nicht zu kurz kommen. In Vorbereitung wurde nicht nur musikalisch geübt und der Aufbau der Technik erprobt, sondern auch Papierblumen als Mitbringsel gebastelt sowie ein Poster designed. „Natürlich war auch einiges an Organisation notwendig, um die Konzerte Corona-sicher stattfinden zu lassen“, berichtet die Studentin.
Gute Stimmung und Spaß trotz Abstandsregeln
Anfang August war es dann endlich soweit: Im Wohnheim Bokellandsweg, im Pflegeheim Heinrich-Albertz-Haus und im Wohnheim Kirchhuchtinger Landstraße fanden die sommerlichen Konzerte statt und haben viel gute Laune verbreitet. „Außer den vorbereiteten Songs, mussten wir auch improvisieren, um auf besondere Liederwünsche einzugehen. Zum Glück haben wir hierbei tatkräftige Hilfe von den

Bewohnern und Bewohnerinnen bekommen, die die Schlager meist besser kannten als wir selbst“, so Greta Marnitz. Die rege Beteiligung hat nur noch mehr zur guten Stimmung beigetragen, der auch Corona-Abstandsregeln, ein paar Regentropfen oder ein bisschen Wind, der immer mal wieder die Noten durcheinander gewirbelt hat, nichts anhaben konnten. Besonders groß war natürlich die Freude darüber, die haus-eigenen FSJler*innen auf der Bühne zu sehen, die dann auch mit großer Begeisterung angefeuert wurden. „Es hat uns so viel Spaß gemacht, dass wir schon die nächste Reihe an Besuchen planen – dann vermutlich mit Weihnachtsliedern und auch ein paar Shantys“, berichtet die engagierte junge Frau, die sich gemeinsam mit ihren Mitstreiter*innen schon auf ein Wiedersehen freut.
Wer noch mitmachen möchte und Interesse hat, sich hier ehrenamtlich einzubringen, kann sich gerne bei Verbandsreferentin Eva Mey (Tel. 0421-790273, e.mey@awo-bremen.de) melden.
Text: AW | Fotos: AW + AWO Bremen



Petra Martin (links) und Sigrid Meyer (rechts) im AWO-Dienstleistungszentrum Findorff. Zusammen bringen es die beiden Frauen auf beachtliche 75 Jahre Nachbarschaftshilfe.



Vertragsunterzeichnung mit Thomas Tietje (Brebau), Petra Sklorz (AWO Bremen) und David Brazier (DLZ Gröpelingen) (von li. nach re.)



Die „Ferien ohne Koffer 2.0“ (hier Bilder von Ausflügen im letzten Jahr) finden in diesem Jahr im Herbst statt.

Herzlichen Dank für das Engagement!

Zwei Nachbarschaftshelferinnen aus dem DLZ Findorff feiern Jubiläen

Unterstützer*innen bei Alltagsdingen, Gesprächspartner*innen, unerschütterliche Begleiter*innen auch in schwierigen Zeiten – die Tätigkeiten der Nachbarschaftshelfer*innen (Nahis) sind vielfältig. Bereits 40 Jahre ist Sigrid Meyer ehrenamtlich als Nachbarschaftshelferin für die AWO aktiv, ihre Kollegin Petra Martin engagiert sich seit 35 Jahren. Dank ihrer langjährigen Erfahrung bleiben sie selbst in turbulenten Zeiten entspannt.

sätze. Wenn man 15 Jahre oder mehr gemeinsam verlebt, macht man sämtliche Phasen des Alterns mit. Natürlich verändern sich dann auch die Tätigkeiten und Bedürfnisse.“ Dem stimmt Petra Martin zu und ergänzt: „Es ist schön, wenn die Menschen so lange wie möglich selbstständig in ihren eigenen vier Wänden leben können.“

Souverän durch schwierige Zeiten
Teilweise sind die Nachbarschaftshelfer*innen die einzigen Sozialkontakte ihrer Kund*innen. Da entstehen über die Jahre oftmals intensive Bindungen. Zu Corona-Zeiten ist es besonders wichtig, diese Kontakte aufrecht zu erhalten. Petra Martin hat trotz Corona drei Kund*innen, die sie unterstützt. Sie achtet stets darauf, dass die nötigen Hygienemaßnahmen eingehalten werden. Da pflegerische Aufgaben bei der Nachbarschaftshilfe ausgeschlossen sind, fällt den Nachbarschaftshelfer*innen das Abstand halten etwas leichter.

Mehr als eine freiwillige Tätigkeit

Angefangen haben beide Frauen mit der Nachbarschaftshilfe, um etwas dazu zu verdienen. Der ehrenamtliche Einsatz wird mit einer Aufwandsentschädigung von 8,50 Euro pro Stunde abgegolten. Das Schönste aber sei, immer ein Lächeln von den Menschen zurück zu kriegen, sagt Petra Martin.

So individuell die Motivation ein Ehrenamt auszuüben ist – die beiden Frauen stehen mit ihrem langjährigen Engagement keinesfalls alleine da. Eine Befragung der Bremer Ehrenamtlichen in 2019 ergab, dass sich 44% von ihnen bereits länger als fünf Jahre engagieren. Zudem herrscht eine hohe Zufriedenheit mit der Tätigkeit bei 94% der Befragten. Auch die Unterstützung durch die DLZ wird von 96% der Befragten positiv bewertet. Wer mehr über die Aufgaben der Nahis erfahren möchte, bekommt unter www.dlz-bremen.de oder beim jeweiligen DLZ im Stadtteil mehr Informationen.

Text + Foto: Christine Peters

DLZs kooperieren mit Brebau

Die Brebau hat ihr Hilfsangebot für ältere Mieter*innen erweitert. Gemeinsam mit Dienstleistungszentren der AWO Bremen hat das Wohnungsunternehmen eine Kooperationsvereinbarung unterschrieben.

Ob Unterstützung im Alltag durch Nachbarschaftshilfe oder Beratung und Information zu altersrelevanten Fragen – Dienstleistungszentren unterstützen ältere Menschen seit 45 Jahren in Bremen und helfen ihnen dabei, möglichst lange in der eigenen Wohnung bleiben zu können. Nun soll dieser Service auch Brebau-Mieter*innen ab dem 65. Lebensjahr nahe gelegt werden und zur Verfügung stehen. Das Prinzip ist einfach: Mieter*innen melden sich bei Bedarf und erhalten ein direkt auf sie zugeschnittenes Angebot. Das kann der Hausputz sein, aber auch gemeinsame Einkäufe oder einfach nur Gesellschaft. „Diesen Service bieten wir bereits seit 2009 an“, so Brebau-Geschäftsführer Thomas Tietje. Nun ist mit der AWO Bremen ein weiterer Partner im Boot und die AWO-Dienstleistungszentren in Gröpelingen und Findorff sind direkte Ansprechpartner für die Mieter*innen bei Fragen rund ums Alter. „Mit der Kooperation knüpfen alle Akteure im Stadtteil enge Bande und sorgen dafür, dass unsere Angebote einen direkten Weg zu den Menschen finden“, sagt Andrea Ackermann, Bereichsleiterin für Dienstleistungszentren bei der AWO Bremen.

Text: Anke Wiebersiek | Foto: Brebau

Ferien ohne Koffer 2.0: dieses Jahr im Herbst

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben! Nach der erfolgreichen Wiederaufnahme des „Ferien ohne Koffer 2.0“-Sommerangebots im letzten Jahr, wird das Programm für Menschen ab 55 Jahren nun fortgesetzt. Durch die Corona-Pandemie findet das Angebot im Herbst 2020, unter Berücksichtigung von Hygienemaßnahmen und mit einigen digitalen Veranstaltungen statt.

Mit den „Ferien ohne Koffer 2.0“ bietet der AWO Kreisverband Hansestadt Bremen e.V. für Menschen ab 55 Jahren ein abwechslungsreiches und finanzierbares Programm. Vom 16.11. bis 27.11.2020 finden – gegen den Herbst-Blues – verschiedene Veranstaltungen zum Mitmachen statt. Die Themen sind gewohnt vielfältig. So wird bei „Ein Gericht und seine Geschichte“ via Internet gemeinsam gekocht, virtuell wird „Großeltern und Enkel-Yoga“ praktiziert und bei einer weiteren Online-Veranstaltung können Interessierte „Die AWO Geschichte erleben“. Offline und ganz real kann bei einer Stadtführung „Bremen bei Nacht“ erkundet werden. „Auch zu Corona-Zeiten haben wir ein buntes und kostengünstiges Programm auf die Beine gestellt“, freut sich Organisatorin Andrea Ackermann. Gemeinsam mit AWO-Präsidiumsmitglied Sabine Kruse hatte sie die Idee zu dem Projekt, das durch weitere Ehrenamtliche unterstützt wird. Das vollständige Programm gibt es ab Oktober 2020 auf www.awo-bremen.de

Text: Christine Peters | Fotos: AWO

Preisgekrönt: „Goldene Göre“ für „DWDMIU“

Projekt der AWO-Respekt Coaches erfolgreich beim Deutschen Kinder- und Jugendpreis



Die Würde des Menschen ist unantastbar. Oder kurz: DWDMIU. Diese Abkürzung haben sich Schüler*innen der Jahrgangsstufe 8 an der Oberschule Am Waller Ring ausgedacht. Ihr Ziel: die Abkürzung verbreiten und so Rassismus und Mobbing entgegenwirken. Das Projekt, das von AWO-Respekt Coach Silvia Walter und dem Politiklehrer Markus Delzer initiiert und betreut wurde, ist jüngst mit dem Deutschen Kinder- und Jugendpreis in der Kategorie „Politisches Engagement“ ausgezeichnet worden.

Die Idee zur Kampagne entstand mit einem Workshop zum Thema Demokratie im LidiceHaus. Anlass war der 70. Geburtstag des Grundgesetzes. Thematisiert wurden hier auch Mobbing und Beleidigung im Internet. „Die Jugendlichen haben Abkürzungen niedergeschrieben, die sie selber aus dem Netz kennen“, erklärt AWO-Respekt Coach Silvia Walter. Anschließend kombinierten die Jugendlichen den ersten Artikel aus dem Grundgesetz mit Abkürzungen aus dem Netz. Das Ergebnis: DWDMIU. Daraufhin produzierten die Achtklässler eigene Filme zum Thema Mobbing und Diskriminierung in sozialen Netzwerken. In fiktiven Chatverläufen verarbeiteten sie teilweise selbst erlebte Erfahrungen mit Rassismus oder Mobbing und begegneten diesen mit der Abkürzung DWDMIU – eine Botschaft gegen Diskriminierung und für die Würde des Menschen.

Insgesamt 45 Schüler*innen aus vier Klassen beteiligen sich seither an dem Projekt, das keineswegs nach einer Projektwoche vorbei war, sondern

langfristig läuft. „Ich bin froh darüber, wie die Schüler*innen das Projekt annehmen und wie viel Eigeninitiative sie reinstecken“, betont Jahrgangsteiler Markus Delzer. Die Schüler*innen der Jahrgangsstufe 8 treffen sich regelmäßig und haben sich in verschiedene Bereiche aufgeteilt. „Einige arbeiten an Social Media und machen die Kampagne über Instagram bekannter“, so Markus Delzer. Andere kümmern sich um die Designs der Kampagne. Eigene Shirts, Buttons und Sticker gibt es unter anderem schon. Die Sticker mit der DWDMIU-Aufschrift übertragen die Message der Kampagne aus dem Chatroom in den öffentlichen Raum. „Wer einen rassistischen, sexistischen oder homophoben Aufkleber oder Schriftzug sieht, kann ihn mit dem DWDMIU Sticker überkleben, um ein Zeichen zu setzen“, so Silvia Walter.

Das Ziel der Kampagne: Die Abkürzung bundesweit bekannt machen. Egal ob in den sozialen Netzwerken oder in der Öffentlichkeit. Auf Diskriminierung und Intoleranz kann mit DWDMIU (gesprochen DEWEDEMIU) geantwortet werden. Das Projekt, so betont Markus Delzer, ist auch für die Schüler*innen wichtig: „Wir haben Schüler*innen verschiedenster Herkunft, die auch unterschiedlich politisiert sind. Mit dem Sticker beispielsweise kann jede*r sich politisch äußern, unabhängig von sozialen Aspekten.“ Für Silvia Walter spielt auch die Demokratiesicherung eine große Rolle: „Die Schüler*innen werden in ihren demokratischen Strukturen und Denkweisen gestärkt. Sie mussten zum Beispiel abstimmen, welches Aufklebermotiv am Ende gedruckt wird, oder wer bei Preisverleihungen auf die Bühne darf. Natürlich kann ein Entscheidungsprozess dann auch mal länger dauern, aber es wird demokratisch entschieden.“

Für die Kampagne treffen sich die Schüler*innen auch außerhalb der Schulzeiten. „Gerade durch die Umstände im Rahmen der Corona-Pandemie hat sich die Arbeit immer mehr in den persönlichen und privaten Bereich verlagert“, so Silvia Walter. Die Umstände haben der Motivation der Schüler*innen aber nicht geschadet. „Sie sind kreativ darin geworden sich weiterhin zu treffen und dabei die Hygienebestimmungen einzuhalten.“ Neben Shirts und Stickern produzierten die Schüler*innen auch Filme, die unter anderem auf ihrem Instagram-Kanal @DWDMIU zu sehen sind. „Die Filme machen die Schüler*innen in ihrer Freizeit. In der Schule treffen sie sich eher zum allgemeinen Austausch und zum Lernen.“

Inzwischen ist die „Werbekampagne gegen Hass und für ein Miteinander“ sogar preisgekrönt. Beim Deutschen Kinder- und Jugendpreis, der vom Deutschen Kinderhilfswerk vergeben wird, holte DWDMIU bei über 100 Einreichungen in der Kategorie „Politisches Engagement“ den zweiten Platz und damit ein Preisgeld in Höhe von 3000 Euro. Damit nicht genug: DWDMIU gewann den Publikumspreis, für den man online abstimmen konnte. Damit gab es weitere 3000 Euro und die „Goldene Göre“. Ursprünglich sollte die Preisverleihung im Europa-Park in Rust stattfinden, wurde aber aufgrund der Pandemie nach Bremen verlegt. Eine Einladung in den Europa-Park fürs kommende Jahr gab es trotzdem. Außerdem hielt Senatorin Anja Stahmann eine Rede und war voll des Lobes für die Kampagne. DWDMIU ist definitiv mehr als nur ein Schulprojekt. Es ist ein Statement für die Menschenwürde.

Text: BS | Fotos: AWO Bremen/DWDMIU



Sticker designen, Logos entwerfen, Ideen entwickeln: Für das Projekt DWDMIU trafen und treffen sich die Schüler*innen der Oberschule Am Waller Ring regelmäßig. Preisgelder und die „Goldene Göre“ gab es dafür vom Deutschen Kinderhilfswerk.



Bei einem Aktionstag zum Thema #allezufrieden organisierten Besucher*innen des AWO-Mädchen*treffs Lilas Pause in Vegesack verschiedene Workshops und setzten sich mit dem Thema Frieden auseinander. Auch ein „Peace-Food“-Buffet wurde zubereitet (unten li.)

Mädchen*treff „Lilas Pause“ erhält Sonderpreis

Erfolgreiche Wettbewerbseinreichung beim Jugendpreis „Dem Hass keine Chance“



Der Mädchen*treff „Lilas Pause“ der AWO Bremen hat beim Bremer Jugendpreis 2020 „Dem Hass keine Chance“ den Sonderpreis vom SV Werder Bremen gewonnen. Unter dem Motto „#allezufrieden“ wurden Beiträge von über 400 Kindern und Jugendlichen aus Bremen eingereicht.

Die Landeszentrale für politische Bildung hat unter dem Hashtag #allezufrieden Kinder und Jugendliche dazu aufgefordert, sich anlässlich des Gedenkens an 75 Jahre Kriegsende in Deutschland mit dem Thema Frieden zu beschäftigen. Insgesamt 16 Beiträge wurden beim Wettbewerb „Dem Hass keine Chance“, der seit 1989 jährlich stattfindet, vom Senat und Sponsoren ausgezeichnet. „Lilas Pause“ darf sich zu den Sieger*innen zählen. Ausgezeichnet wurde der

AWO-Mädchen*treff für die Organisation eines Jugend-Aktionstags im Februar zum Thema Frieden.

Der Aktionstag wurde von Jugendlichen aus dem Mädchen*treff sowie der Jugendbeteiligung Vegesack organisiert. Über den Tag verteilt nahmen etwa 30 junge Menschen teil. Der Tag begann für die Teilnehmenden mit einem Brainstorming. Unter anderem wurden ihnen die Fragen „Was verbindet ihr mit Frieden?“ oder „Was verhindert Frieden?“ gestellt. „Insgesamt ging es sehr viel um Austausch“, berichtet Christiane Gruber, Leiterin des AWO-Mädchen*treffs. „Es waren auch Jugendliche mit Fluchterfahrung da, die darüber berichteten, wann ihnen Unfrieden begegnet ist. Das war für alle sehr intensiv.“

Es folgten verschiedene Workshops, die von Jugendlichen für Jugendliche organisiert und durchgeführt wurden und in denen es kreativ zugeht: Auf Wimpeln wurde festgehalten, was Frieden alles bedeuten kann.

In einem Henna-Workshop konnten die Teilnehmenden Friedenssymbole malen und anschließend auf Arme und Hände gemalt bekommen. Ihrer Kreativität freien Lauf lassen konnten die Teilnehmenden auch in den Workshops „Poetry Slam“ und „Texte schreiben“. Für den Poetry Slam schrieben die Jugendlichen Texte und trugen sie kombiniert mit Theater-Elementen vor. Im Schreib-Workshop stand vor allem der Austausch eigener Erfahrung zum Thema Frieden im Mittelpunkt. Auch um Verpflegung kümmerten sich die Jugendlichen selbst und bereiteten „Peace Food“ zu: Das Buffet umfasste regionale, nachhaltig produzierte, vegane Lebensmittel.

Für das Organisieren und Durchführen des Tages gab es beim Bremer Jugendpreis den mit 2000 Euro dotierten SV Werder Bremen Sonderpreis. Das Geld möchten die Sieger*innen für weitere Jugendaktionen im Stadtteil einsetzen.

Text: B. Sellschopp | Fotos: Lilas Pause



Das alte Klettergerüst auf dem Spielplatz an der August-Hagedorn-Allee wird durch ein neues ersetzt. In einem Beteiligungsverfahren wurden die Wünsche der Kinder aus dem Stadtteil zur künftigen Gestaltung des Spielplatzes ermittelt.

Spielplatz mit der Uhr: Umgestaltung geht voran

Beteiligungsverfahren in Arsten hat viele Ergebnisse erbracht



Fast jedes Kind in Arsten kennt den „Spielplatz mit der Uhr“ an der August-Hagedorn-Allee. Doch das vorhandene Spielgerät dort war ziemlich in die Jahre gekommen und musste abgebaut werden, weil es den Sicherheitsanforderungen nicht mehr entsprochen hat. Nun soll ein Neues her. Kinder aus dem Stadtteil haben Ideen entwickelt, wie das aussehen soll. Eine Fragebogen-Aktion hat dazu Ergebnisse geliefert.

Das Unternehmen „Bplan“ hat im Auftrag der AWO und der Kooperation mit dem Amt für Soziale Dienste ein Beteiligungsverfahren rund um die Neugestaltung durchgeführt. Und so fand kurz vor den Sommerferien eine Befragung im Stadtteil statt. Nachbarschaft, Kitas, Schulen, soziale Einrichtungen und das Ortsamt Obervieland sind mit Plakaten, Informa-

tionen und Fragebögen ausgestattet worden, die nach den Sommerferien ausgewertet wurden. „Was möchte ich auf dem neuen Spielgerät auf dem Uhren-Spielplatz tun können?“ „Welche Aktivitäten sind mir wichtig?“ und „Für das neue Spielgerät wünsche ich mir folgendes Motto oder Thema“, lauteten einige der Fragen. „Es hat eine hohe Rücklaufquote an Fragebögen gegeben“, berichtet Petra Krümpfer, langjährige Leiterin des AWO-Kinderhauses Annemarie Mevissen. Vor 18 Jahren hatten Mitarbeiter*innen der Einrichtung und Anwohner*innen den Spielplatz hergerichtet, der seitdem in Trägerschaft der AWO Bremen ist.

Ausschreibung wird vorbereitet Rutschen, Seilbahn, Klettermöglichkeiten – all das stand auf der Wunschliste der Kinder, die bei der Befragung mitgemacht hatten, berichtet Petra Krümpfer. Auch die große Uhr solle bleiben, wünschten sich einige Kinder. Die unterschiedlichen Punkte sollen

nun in einer Ausschreibung festgehalten werden. Der Plan ist, dass im Frühjahr 2021 mit dem Aufbau des neuen Spielgeräts begonnen wird.

Finanzierung dank Spenden

Die Finanzierung für den Abriss des alten Geräts und die Neugestaltung ist dank verschiedener Spenden gesichert. „Der Abbau des alten Geräts hat rund 9.000 Euro gekostet. Für die Neugestaltung des großen Spielgeräts sind rund 45.000 Euro veranschlagt“, sagt Petra Krümpfer. Ein Großteil des Geldes stammt aus dem letztjährigen Erlös des „Bremer Lochs“ auf dem Marktplatz. Die AWO Bremen hatte die Summe von rund 20.000 Euro verdoppelt und ebenfalls der Instandsetzung des Spielplatzes zur Verfügung gestellt. Eine weitere Spende ging von der Firma Schindler Aufzüge ein. Die Restsumme wird von der Stadtgemeinde Bremen im Rahmen der Spielraumförderung übernommen.

Text: A. Wiebersiek | Fotos: AWO Bremen





Links: Ab jetzt fester Bestandteil der „Uni der 3. Generation“: Kamera und Mikrophon. Die U3G, 2020 Gewinner des Lotte-Lemke-Engagementpreises (Bild oben rechts), gibt es fortan auch in digitaler Form.

„U3G“ für Deutschen Engagementpreis nominiert

Neues Herbstsemester-Programm startet und findet erstmals auch online statt



Nachdem das vergangene Semester aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden musste,

geht die „Universität der 3. Generation“ (U3G) nun unter besonderen Bedingungen in das neue Herbstsemester. Ab September werden wieder regelmäßig Vorträge und Führungen aus Kunst und Kultur, aus Politik und Gesellschaft und aus weiteren Bereichen angeboten. Weil die derzeitigen Umstände nur wenig verfügbare Plätze pro Veranstaltung zulassen, bietet Projektleiter Bruno Steinmann im kommenden Semester erstmalig ein digitales Angebot bei der U3G an. So kann man den Veranstaltungen auch online folgen.

Die U3G und Corona

Die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie bringen eini-

ge Neuerungen im organisatorischen Ablauf der Veranstaltungen der U3G mit sich. So werden Teilnehmende darum gebeten, den Abstand von 1,5 Metern einzuhalten, einen Mund- und Nasenschutz während des Betretens und Verlassens des Veranstaltungsraumes zu tragen, die Hust- und Nies-Etikette sowie die Handhygiene einzuhalten und im Falle einer Corona-Infektion die Projektleitung zu informieren. In jedem Fall sollte zu Hause bleiben, wer Krankheitsanzeichen (wie Fieber, Husten, Kurzatmigkeit, Luftnot, Verlust des Geschmacks-/ Geruchssinns, Halsschmerzen, Schnupfen, Gliederschmerzen) verspürt, wer Kontakt zu Personen hatte, die aufgrund einer festgestellten oder vermuteten Infektion aktuell unter Quarantäne stehen und wer sich in den letzten 14 Tagen in einem Corona-Risikogebiet (gemäß der Veröffentlichung des RKI) aufgehalten hat. Aufgrund der Dynamik der Lage können sich die

Regeln und Empfehlungen im Laufe des Semesters verändern. Trotz der Umstände „freuen wir uns darauf, dass alle Dozent*innen weiterhin dabei und auch dazu bereit sind, ihre Inhalte digital anzubieten“, betont Bruno Steinmann.

Die virtuelle U3G

Aufgrund der gegebenen Umstände sind die Teilnehmerzahlen der Veranstaltungen sehr begrenzt. Es ist mitunter nicht möglich, mehr als zehn Anmeldungen entgegenzunehmen für Veranstaltungen in Räumen, die unter normalen Umständen sechzig Personen fassen würden. Zwar können manche Vorträge und Führungen doppelt angeboten werden, dennoch sah sich das Team der U3G vor der Aufgabe einen Weg zu finden, die Weiterbildungsangebote möglichst vielen Menschen zu Verfügung zu stellen. „Es war schon ein Abwägen, ob Aufwand und Ertrag in einem gesunden Verhältnis

stehen“, erklärt Bruno Steinmann. Die Lösung: Die virtuelle U3G. Fortan wird die Möglichkeit geboten, die Vorträge des Herbstsemesters über das Internet mitzuerleben. Der Link zur Teilnahme wird auf Anfrage zugesendet. Um sicherzustellen, dass jede*r, unabhängig vom technischen Sachverstand, die Weiterbildungsangebote nutzen kann, bietet die U3G verschiedene Bausteine an. Bei allgemeinen Nachfragen kann man sich an Projektleiter Bruno Steinmann wenden: Per Telefon unter 0421 – 79 02-57 oder per Mail: uni-der-dritten-generation@awo-bremen.de.

Technikvorführungen: Zu Beginn des Semesters wird Bruno Steinmann bei insgesamt vier Terminen, die über das Stadtgebiet verteilt stattfinden, den Anwesenden erklären, wie das digitale Angebot genutzt werden kann. Die Information, wann und wo die Termine stattfinden, finden Sie im aktuellen U3G-Programmheft.

Tablet-Leihe: Wer digital teilnehmen möchte, aber nicht über ein internetfähiges Endgerät verfügt, hat die Möglichkeit ein Tablet-Gerät mit intuitiver Bedienungsfläche gegen eine Kautions zu leihen. Eine kurze Einweisung in die grundlegenden Funktionen für das Abrufen des digitalen Angebots gibt es bei der Ausleihe.

Digitales Tandem: Das digitale Tandem richtet sich an diejenigen, die sich noch nicht sicher genug im Umgang mit technischen Medien fühlen oder sehr unerfahren mit dem Internet sind. Beim digitalen Tandem können diese Personen die Angebote der „Uni der 3. Generation“ gemeinsam mit Leuten anschauen, die erfahrener und sicherer im Umgang mit der Technik sind. „So kann neben dem gemeinsamen Nutzen der Angebote auch gleich ein Austausch stattfinden“, betont Bruno Steinmann. Wer Interesse am digitalen Tandem hat, egal ob technisch erfahren oder unerfahren, darf

sich an die Projektleitung wenden, um die ganz persönlichen Möglichkeiten für ein digitales Tandem zu besprechen.

Digitale Sprechstunde: Um offene Fragen rund um das digitale Angebot der U3G in Zukunft zu klären, wird eine wöchentliche „Digitale Sprechstunde“ eingerichtet, in der man bei einem persönlichen Besuch, Anruf, Videoanruf oder per Mail alle Fragen klären kann.

Das digitale Angebot ist mit einem großen Mehraufwand verbunden, für Bruno Steinmann aber notwendig: „Ich sehe die neuen Mittel als große Chance digitale Hilfe zu leisten, die unsere Teilnehmenden auch mit in ihren Alltag nehmen können. Ich bin sehr gespannt, wie das Angebot angenommen wird.“ Das digitale Angebot soll nicht nur für ein Semester bestehen, sondern fortan fester Bestandteil der U3G sein. „Wir haben so auch unabhängig von der derzeitigen Situation die Möglichkeit, Personen zu erreichen, die grundsätzlich nicht mehr so mobil sind.“

Vielseitiges Programm

Das Programm ist genauso vielseitig wie spannend und bietet mit Veranstaltungen aus Politik und Gesellschaft, Computer und Internet, Wissenschaft und Technik, Kunst und Kultur sowie Bremer Einblicken wieder jede Menge Highlights. „Besonders freue ich mich auf die Ver-

anstaltungen unter freiem Himmel oder in größeren Hallen, bei denen mehr Teilnehmende möglich sind“, so Bruno Steinmann, „wie zum Beispiel bei der spannenden Führung im Oldtimer-Zentrum im Schuppen 1 oder bei der Weser- und Hafensrundfahrt.“ Am 30. September heißt es dann wieder „Leinen los.“ Projektleiter Bruno Steinmann ist also voller Vorfreude auf das kommende Semester. Vor allem da aufgrund der Pandemie lange nicht klar war, ob und in welchem Umfang es möglich sein würde, das Semester umzusetzen. „Man darf da auch die soziale Komponente nicht unterschätzen. Viele Teilnehmende kommen durch unsere Veranstaltungen in einen wichtigen Austausch. Das ist jetzt wieder gegeben, auch dank des digitalen Angebots.“

Ein weiterer Grund zur Freude ist die Nominierung der U3G für den Deutschen Engagementpreis. Ab sofort kann man unter www.deutscherengagementpreis.de für das Bildungsprojekt abstimmen.

Das Herbstsemester-Programm der U3G liegt öffentlich aus (z. B. in der Zentralbibliothek) und wird auf Wunsch zugeschickt. Ehrenamtliche Angebote – von Dozierenden oder Förderern – sind der U3G jederzeit herzlich willkommen. Kontakt: Bruno Steinmann, Telefon 0421-79 02-57, E-Mail: uni-der-dritten-generation@awo-bremen.de.

Text: Bruno Sellschopp

Fotos: AWO Bremen, AWO Bundesverband



Ihre Stimme zählt!

Die „Universität der 3. Generation“ und damit die Vielzahl ihrer ehrenamtlich tätigen Dozentinnen und Dozenten ist nominiert für den Deutschen Engagementpreis 2020.

Nutzen Sie Ihre (neuen) digitalen Fähigkeiten und geben Sie der U3G ab dem 15. September Ihre Stimme für den Publikumspreis.

www.deutscher-engagementpreis/publikumspreis



Ob Aquafitness, Stressbewältigung oder Ernährungsberatung – viele Angebote zu Gesundheitsmaßnahmen werden bei der AWO Bremen gefördert.



Flagge zeigen zum Christopher Street Day – auch die AWO Bremen war dabei.



Spendenübergabe im Zollhaus: Individuelle Stoffmasken überreichte Sylvia Heißenhuber (vorne, knieend) an Mitarbeitende und Bewohner.

Betriebliche Gesundheitsförderung mit neuem Angebot



Die **Gesundheit unserer Mitarbeiter*innen liegt uns am Herzen! Dafür engagieren wir uns als moderner Dienstleister und als verantwortungsbewusster Arbeitgeber mit der Förderung der Mitarbeitergesundheit.**

Verbesserung des allgemeinen Gesundheitszustandes der Fall, wie Bewegungsprogrammen, Informationen zu gesunder Ernährung, Suchtprävention und Stressbewältigung.

„Wir wissen um die vielfältigen Belastungen und Herausforderungen, denen unsere Mitarbeiter*innen täglich ausgesetzt sind“ sagt Christina Lesch, Personalchefin bei der AWO Bremen. „Die Prävention vor physischen und psychischen Erkrankungen liegt uns deshalb am Herzen. Darüberhinaus ist die betriebliche Gesundheitsförderung für uns eine wichtige Aufgabe in der Weiterentwicklung unserer Unternehmenskultur“, so Christina Lesch weiter. Die bisherige Form des betrieblichen Gesundheitsmanagements mit verschiedenen Angeboten – etwa impulsgebenden Seminaren – wird nicht fortgeführt. Stattdessen gibt es nun eine Unterstützung für individuelle Wünsche.

Mitarbeiter*innen, die unbefristet und mindestens seit einem halben Jahr bei der AWO Bremen beschäftigt sind,

haben Anspruch auf die Gesundheitsförderung. Gefördert werden zertifizierte Maßnahmen, die von den Krankenkassen anerkannt sind. Nach Ablauf der Maßnahme und Einreichung einer Teilnahmebescheinigung werden bis zu 75 Euro pro Jahr erstattet. Ob der Betrag steuer- und sozialversicherungsfrei ist oder nicht, hängt von der Art der Maßnahme ab. „Wichtig ist, dass Mitarbeitende gemeinsam mit uns eine Maßnahme verabreden und diese schriftlich in der Personalabteilung beantragen“, sagt Christina Lesch. Ein Antrag auf den Zuschuss zur Gesundheitsförderung hängt einem neuen Flyer an, den es in den AWO-Einrichtungen, beim Betriebsrat und in der Personalabteilung gibt. Zuständiger Ansprechpartner ist Herr Carsten Steffen. Primäres Ziel der neuen Form des betrieblichen Gesundheitsmanagements ist es, aktives Gesundheitsverhalten von Mitarbeiter*innen zu wertschätzen und diese für gesundheitliche Maßnahmen zu motivieren.

Text: AW | Fotos: J. Rotschies + IStock

Ob Yoga- oder Schwimmkurs, Ernährungsberatung oder Maßnahmen zur Stressbewältigung – für die eigene Gesundheit kann man vieles machen. Um dazu beizutragen, dass Angebote zu Gesundheitsmaßnahmen auch wahrgenommen werden, erhalten Mitarbeiter*innen der AWO Bremen eine finanzielle Förderung von bis zu 75 Euro im Jahr. Es werden Maßnahmen gefördert, die hinsichtlich der Qualität, Zweckbindung, Zielgerichtetheit und Zertifizierung den Anforderungen der §§ 20, 20b Sozialgesetzbuch – Fünftes Buch (SGB V) genügen. Dies ist insbesondere bei Maßnahmen zur

CSD 2020: AWO Bremen zeigt Flagge

Mit Maske und Abstand: Der Christopher Street Day in Bremen konnte auch 2020 unter Einhaltung der Hygienebestimmungen stattfinden. Unter dem Motto „Bremen zeigt Flagge“ hissten am 21. & 22.08. viele Bremer*innen die Regenbogenfahne.

Mit einer klassischen Demo, statt einer großen Party, fand der diesjährige Christopher Street Day in Bremen statt. Es ging darum, ein Zeichen für eine offene und tolerante Gesellschaft ohne Platz für Diskriminierung und Hass zu setzen. „Viele bunte Fahnen und Masken“, lautete der Wunsch des CSD Bremen e.V. im Vorfeld. Als AWO Bremen stehen wir für Vielfalt und eine bunte, offene Gesellschaft. Als Zeichen für unsere Solidarität, Toleranz und Akzeptanz mit allen schwulen, lesbischen und transsexuellen Menschen hissten wir deshalb an unserer Geschäftsstelle die Regenbogenfahne.

Etwa 4000 Menschen nahmen in diesem Jahr teil. Unter Einhaltung der Hygienebestimmungen startete die Kundgebung auf dem Bremer Bahnhofsvorplatz. Unter den Demonstrierenden, die ein Banner mit der Aufschrift „Liebe siegt gegen Hass“ trugen, war unter anderem Bürgermeister Andreas Bovenschulte. Ein Leben in Freiheit und ohne Unterdrückung aufgrund der sexuellen Ausrichtung ist in den Grundwerten der AWO verankert. Deshalb sind wir froh, dass der CSD auch in diesem Jahr stattfinden konnte.

Text: Bruno Sellschopp | Foto: Jacqueline Rotschies

Masken fürs Zollhaus gespendet

Davon kann man gar nicht genug haben: Mund-Nasenschutzmasken, die die Verbreitung des Corona-Virus eindämmen. 50 hochwertige, wiederverwendbare Stoffmasken hat die Firma Siebdruck Center an geflüchtete Menschen im Zollhaus gespendet.

Corona-Masken können auch fröhliche Botschaften unter Volk bringen – zumindest die selbstgenähten Pandemie-Accessoires der Firma Siebdruck Center: Mit deren Modell „Smile“ bekommen Masken-Träger*innen das Lächeln quasi automatisch ins Gesicht gezaubert. 50 der qualitativ hochwertigen Stoffmasken hat Inhaberin Sylvia Heißenhuber persönlich dem Zollhaus übergeben. Hier betreut die AWO Bremen seit April geflüchtete Menschen, die zuvor in der Landeserstaufnahmestelle in Vegesack untergebracht waren und im Laufe der Corona-Pandemie dort ausgezogen sind. Durch die Krise hat die Firma, die auf Textildruck und Stickerei spezialisiert ist, viel weniger Aufträge bekommen, berichtet Sylvia Heißenhuber. Man habe deshalb kurzerhand auf die Produktion von Masken umgestellt. Dabei hat die Firma jede 50. Maske aus der Produktion an verschiedene Einrichtungen gespendet. Und so freuten sich Mitarbeitende und Bewohner im Zollhaus über die Community-Masken mit dem fröhlichen Aufdruck und sagten herzlich „Danke schön!“

Text + Foto: Anke Wiebersiek



Für zwei Spenden in einer Gesamthöhe von 3000 Euro sagt Dagmar Köller, Einrichtungsleiterin vom AWO-Frauenhaus, „Danke schön!“.



Radio-Bremen-Intendantin Dr. Yvette Gerner (oben li.) überreicht eine Geburtstagstorte an Vertreter*innen der AWO Bremen.

3.000 Euro für das AWO-Frauenhaus

Über zwei Spenden in einer Gesamthöhe von 3000 Euro darf sich das AWO-Frauenhaus freuen.

Eine Spende in Höhe von 1000 Euro erhielt die Einrichtung vom Sozialverband Deutschland e.V. Landesverband Bremen. „Uns ist es wichtig, in diesen Zeiten tätig zu werden“, berichtet der 1. Vorsitzende Joachim Wittrien. Durch die Corona-Krise und die Isolierung im eigenen Haushalt seien viele Bremer*innen in Not geraten „Mit einer Spende unterstützen wir institutionelle Arbeit, die den Betroffenen direkt zugutekommt“.

Weitere 2000 Euro wurden von „LOCKED – Escape Rooms Bremen“ gespendet. Das Team von LOCKED hat mit den Einnahmen ihrer Online-Version des Escape Rooms Bremer Betriebe wie Friseure, Gastronomie und auch soziale Einrichtungen unterstützt. „Medial wurde berichtet, dass die häusliche Gewalt stark zugenommen hat und durch den beschränkten Raum kaum Ausweichmöglichkeiten bestanden. Frauen und die Arbeit der Frauenhäuser zu unterstützen, war uns daher eine Herzensangelegenheit“, betont Luisa Norris von LOCKED – Escape Rooms Bremen. „Es ist unglaublich schön zu sehen, wie toll manche Menschen in dieser Zeit zusammenwachsen und unterstützende Arbeit leisten“, findet Dagmar Köller, Einrichtungsleiterin im AWO-Frauenhaus.

Text: Bruno Sellschopp | Foto: Iman Cara Kerk

Eine Geburtstagstorte von Radio Bremen

75 Torten für 75 Jahre Programm: Radio Bremen feiert in diesem Jahr Jubiläum und verschenkt aus diesem Anlass Geburtstagstorten. Die AWO Bremen bekam die erste. Überreicht wurde die Torte von der Intendantin Dr. Yvette Gerner.

Eine leckere Torte vom Jubilar für einen anderen Jubilar – dabei gibt es nicht nur viele Gratulationen bei Kaffee und Kuchen, sondern auch vieles zu besprechen. Radio Bremen-Intendantin Yvette Gerner kam gemeinsam mit Elisabeth Börgerding (Kommunikation/Leiterin Public Value) in den AWO-Konferenzraum Am Wall und traf dort auf Evi Lemke-Schulte (Präsidentin AWO Bremen), Senihad Sator (KJW), Eva Mey (Verbandsreferentin), Mirjam Waldeck (FSJ-Beratungsstelle) sowie Meghan Bruns, die ein FSJ bei der AWO Bremen absolviert. „Was macht die AWO alles und was sind die Themen?“, wollten die Besucherinnen wissen. Bei einem offenen und interessierten Austausch in angenehmer Atmosphäre erfuhren die Gäste vieles über die AWO Bremen und gaben ihrerseits Einblicke in die Arbeit des Senders. „Toll, dass auch junge Leute dabei sind und von ihrer Motivation berichten“, befanden die beiden Radio-Bremen-Vertreterinnen, die erstaunt waren, in wie vielen Bereichen die AWO tätig ist. AWO-Präsidentin Evi Lemke-Schulte bedankte sich herzlich im Namen der AWO Bremen für die Torte und das entgegen gebrachte Interesse.

Text + Fotos: Anke Wiebersiek



Annemarie Meibohm ist verstorben

Annemarie Meibohm, geboren am 27. Januar 1924, ist im Alter von 96 Jahren verstorben. Mit ihr verliert die AWO Bremen eine langjährige Wegbegleiterin und ein engagiertes Mitglied.

Annemarie Meibohm war viele Jahre lang Vorstandsmitglied im Ortsverein Vahr. Von 1976 bis 1990 war sie außerdem gewähltes Mitglied im Kreisvorstand der AWO Bremen. Als Betreuerin von AWO-Ferienfreizeiten hat sich Annemarie Meibohm in den 1960er und 1970er Jahren engagiert und dort Freizeiten für Kinder u.a. nach Verden Brunnen organisiert und begleitet. Darüber hinaus hat sie mit großem Engagement Wohlfahrtsmarken verkauft, deren Erlös in soziale Projekte der AWO geflossen sind. Sie und ihr Mann, der im Ortsverein Vahr als Kassierer engagiert war, waren auch später noch häufiger in der Geschäftsstelle der AWO Bremen zu Gast, erinnert sich die ehemalige Mitarbeiterin Sigrid Böhnke. „Annemarie Meibohm war eine bescheidene und stille Ehrenamtliche, die sehr selbstlos war und einfach geholfen hat“, sagt Sigrid Böhnke über die Verstorbene.

Die AWO hatte in Annemarie Meibohm auf vielen Ebenen eine engagierte Mitstreiterin für soziale Gerechtigkeit und Solidarität. Wir sind ihr dankbar für ihr langjähriges Engagement und werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren. Unser Mitgefühl gilt ihren Angehörigen.

Text: Anke Wiebersiek | Foto: Matthias Dembski – BEK

Danke für Ihre langjährige Betriebszugehörigkeit

Geschäftsleitung und Präsidium danken allen Jubilaren für ihr langjähriges Engagement, ihre tatkräftige Unterstützung und ihren Einsatz für die AWO Bremen und freuen sich auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

25 Jahre bei der AWO Bremen

Claudia Niegisch

01.08.1995, AWO Kita

Kita Ella-Ehlers-Haus

Bettina Rutzka

15.07.1995, AWO Ambulant

Ella-Ehlers-Haus

Andreas Schmidt

01.08.1995, AWO Integra

Wohnheim Bokellandsweg

30 Jahre bei der AWO Bremen

Sabrina Honisch

01.07.1990, AWO Kita

Kita Anna-Stiegler-Haus

Anke Kurth

01.08.1990, AWO Ambulant

Häusliche Pflege Gröpelingen

Michael Meinser

20.08.1990, AWO Integra

Betreutes Wohnen

35 Jahre bei der AWO Bremen

Cevahir Cansever

02.09.1985, AWO Soziale Dienste

Migrationsberatung

Silke Isermann

01.09.1985, AWO Ambulant

Rosmarie-Remitz-Haus

40 Jahre bei der AWO Bremen

Elke Stolt

01.09.1980, AWO Kita

Krippe Neuer Damm

100 JAHRE



Bremen

Mit Herz für eine soziale Zukunft.

IMPRESSUM

Herausgeber:
AWO Kreisverband Hansestadt Bremen e. V.
Auf den Häfen 30-32 | 28203 Bremen
Telefon 0421-79 02-0
Sparkasse in Bremen | IBAN DE17 2905 0101 0080 5590 08

Redaktion: Eva-Maria Lemke-Schulte, Dr. Burkhard Schiller, Herbert Kirchhoff, Anke Wiebersiek

Verleger: AWOIntegra gemeinnützige GmbH
Auf den Häfen 30-32 | 28203 Bremen

V.i.S.d.P.: Herbert Kirchhoff

Texte: A. Wiebersiek, B. Sellschopp, E. Mey, K. Müller-Heitrich, C. Peters

Fotos: AWO Bremen, A. Wiebersiek, F. Lange, B. Sellschopp, J. Rotschies, C. Peters, M. Dembski, iStock, AWO Bundesverband, DWDMIU, Brebau, I. C. Kerk

Layout: J. Rotschies, A. Wiebersiek

Anzeigen: AWOIntegra gemeinnützige GmbH
Auf den Häfen 30-32 | 28203 Bremen

Druck und Versand: Müller Ditzen GmbH
Hoebelstrasse 19 | 27572 Bremerhaven

Die Zeitschrift erscheint quartalsweise.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.



Eine starke Marke.
Wohlfahrtsmarken unterstützen soziale Projekte.



Wohlfahrtsmarken 2020.

www.awo.org/wohlfahrtsmarken

Die freundliche Fachberatung



- ✓ Schlüsselsofordienst
- ✓ Schließanlagen
- ✓ Tresorschlüssel
- ✓ Türöffnungen
- ✓ Beschläge und Briefkästen
- ✓ Hausabsicherungen / Montageservice



Hastedter Heerstr. 121 · 28207 Bremen · Telefon 0421 - 44 44 91 · Fax - 49 89 174
info@voelz-bremen.de · www.voelz-bremen.de



Martens
Sanitätshaus · Orthopädie-Technik · Reha-Technik




Kooperationspartner der AWO Bremen

- Prothesen- und Orthesenbau
- Einlagen • Bandagen • Stützieder
- Kompressionsstrümpfe
- lymphatische Versorgung
- Brustprothesen • Gehhilfen
- Rollatoren / Rollstühle
- Reha-Technik Sonderbau
- Sitzschalen • Rehabilitationsmittel
- Pflegebetten • Personenlifter
- Bad-Hilfen • Hausbesuche

Alfred-Faust-Str. 11 · 28277 Bremen
Fon: (0421) 84 00 99 · Fax: (0421) 82 39 30
www.shmartens.de

BAVARIA®
FEUERLÖSCHER

Verkauf, Beratung
Prüf- und Fülldienst

Manfred Goldenstedt
Inh. Ralf Donzelmann

Sandershof 17 · 28816 Stuhr
Tel. 0421- 5 65 90 14 · Fax 0421- 5 65 90 16
E-Mail: Donzelmann-bavaria@t-online.de

Von Tradition geprägt, durch Offenheit gewachsen.

Einfühlsame Unterstützung seit 1928.



STÜHMER
BEERDIGUNGSIINSTITUT
Meisterbetrieb

Tel.: 0421 660 760
www.stuehmer-bremen.de

Wilmannsberg 2 · 28757 Bremen
Rönnebecker Str. 50 · 28777 Bremen




Garten- und Landschaftsbau

Willi

Wir gestalten Gärten

Telefon 04 21 / 62 72 88 www.galabauwilli.de

- Landschaftspflege
- Baumpflege
- Plasterarbeiten

oldenburg & partner
SICHERHEITSTECHNIK

Günter Oldenburg & Partner GmbH
Theodor-Barth-Stralle 17
28307 Bremen
Telefon: 04 21 - 478787-0
Telefax: 04 21 - 478787-29
info@oldenburg-partner.de
www.oldenburg-partner.de





SICHERHEITSTECHNIK IN BREMEN AUS EINER HAND
Seit über 25 Jahren sorgen wir dafür, dass Konzepte entstehen, die Ihr Leben sicherer machen.

- ✓ RAUCHABZÜGE
- ✓ BRANDMELDEANLAGEN
- ✓ EINBRUCHMELDEANLAGEN
- ✓ FESTSTELLANLAGEN
- ✓ LICHTKUPPELN
- ✓ LÜFTUNGEN

Perfektes Handwerk.

Fenster. Türen. Innenausbau.
Gebaut, geliefert und montiert von:

TISCHLEREI HEIDMANN
Fenster · Türen · Möbel

Varreler Landstr. 4 · 28816 Stuhr · 0421.56752-54
www.tischlerei-heidmann.de



Taxi-Roland
1 44 33

Exklusive bei uns
keine Zuschläge für
Rollstuhlbeförderung.



Sicherheit für Sie und
Ihre Begleitung durch
geschultes Personal und
technische Ausstattung
auf höchstem Standard.

kostenlose
Rufnummer
0800 - 1443300

Taxi-Roland 14433 * Duckwitzstrasse 78a-80 * 28199 Bremen * www.taxi-rolandbremen.de

Den letzten Weg zu
einem guten Anfang machen.
Für die, die bleiben.



AHRENS
BESTATTUNGEN
Familienbetrieb seit 1903

Tel. 0421 45 14 53

Bremen-Hemelingen
Bremen-Osterholz

www.ahrens-bestattungen.de

AWO Bremen e.V., Auf den Häfen 30–32, 28203 Bremen
ZKZ 10713, PVSt, Entgelt bezahlt Deutsche Post AG



**Das gute
Gefühl,
zu Hause
zu sein.**



Die Sparkasse
Bremen

Stark. Fair. Hanseatisch.